

WAS WANN WO

Sommerschau mit Expressionismus

Auf Arbeiten von Künstlern, die einen programmatischen Schwerpunkt der Galeriearbeit auf der spätexpressionistischen Moderne in Deutschland belegen, konzentriert sich die Sommerausstellung der Galerie Hebecker. Dies wird am Samstag um 14.30 Uhr eröffnet. Bis 21. August besteht die Möglichkeit, in der Schillerstraße Gemälde, malerische Arbeiten auf Papier, Zeichnungen, Druckgrafiken und unter anderem farbige Blätter von Bartold Asendorpf, Holzschnitte, Radierungen und Pastelle von Herbert Tucholski, Aquarelle von Erich Fraaß sowie Arbeiten von Karl Ortelt, Carl Marx, Fritz Keller und Kurt Bunge zu besichtigen.

Europäische Violinenkultur

Als Benefizkonzert zugunsten des Hauses ist das Konzert angelegt, das der Violinvirtuose Michael Grube am morgigen Mittwoch ab 16 Uhr im Seebach-Forum an der Tiefurter Allee gibt. Für den Musikgenuss, der unter dem Titel „Stunde Europäischer Violinenkultur“ steht, wird entsprechend um Spenden gebeten.

Amüsantes über Goethes Ehe

Mit dem Zitat „Sie müsste jung sein, sehr heiter und wenig oder gar nicht gebildet...“ macht das Palais Schardt neugierig auf ein Programm, das sich um die Ehe von Goethe und Christiane rankt. Neben Interessantem und Amüsantem zum Thema wird dabei heute ab 17 Uhr in der Weimarer Scherfegasse auch klassische Musik geboten.

„Radiostücke“ in der Schütze

Das Theaterstück „Radiostücke“ präsentiert Peter Barnes am morgigen Mittwoch ab 20 Uhr im Clubtheater des Studentencubs Schütze. Angekündigt ist „Menschliches in einzigartigen Geschichten, skurril und lebensnah zugleich“.

Männer, Frauen und Distanzen

Drei junge Tänzerinnen und drei junge Tänzer wollen am Donnerstag im Amphitheater des Mon Ami mit einer tanztheatralen Collage für anregende Unterhaltung in der aufkommenden Dämmerung sorgen. Ihr Programm trägt den Titel „Männer | Frauen | Distanzen“. Die Aufführung, die um 21 Uhr im kleinen Freilufttheater am Goetheplatz beginnen soll, kann kostenlos besucht werden, wobei im Gegenzug Spenden erbeten sind.

Stakkie diskutiert

Gegen die hohen Elternbeiträge tritt der Stadtelterrat für Kindergartenkinder „Stakkie“ ein. Er hält seine nächste Versammlung am morgigen Mittwoch 19.30 Uhr im Saal der Gaststätte Falkenberg ab. Die Weimarer Stadtverwaltung hat laut Stakkie angekündigt, eine Vertreterin zu entsenden, die sich den Fragen und Anregungen der Eltern stellen wird. Der Rat hofft, dass weitere interessierte Eltern an der öffentlichen Sitzung teilnehmen.

Grillen mit der Schüler-Union

Die kürzlich gegründete Schüler-Union sucht den Kontakt zu politisch interessierten Jugendlichen. Deshalb lädt sie jetzt zum Schuljahres-Abschlussgrillen, das nach der Zeugnisausgabe am Freitag stattfindet. Das Grillen beginnt 18 Uhr am Hundesportplatz neben dem Ilmradweg. Angesagt hat sich unter anderem die Erfurter Schüler-Union.

Zu Fuß ins göttliche Himmelreich

Weimar verfügt seit vergangenem Sonntag über ein eigenes Labyrinth und damit über einen heilsamen Ort der Erlösung. Der Weingarten in Schöndorf könnte dabei durchaus auch als Spielstätte für Kleinkunst dienen

VON BIANCA WIEDEMANN

Schöndorf. Knapp zwei Jahre ist es nun schon her, dass auf dem Weingut zu Weimar das erste Mal eine Weinlese stattfand. Nun wurde am Wochenende ein weiterer Weingarten in Schöndorf feierlich eröffnet, der einen ganz besonderen Anblick bietet. Er ist nämlich in Form eines Labyrinths angelegt. Auf einer Pilgerreise kam Hobbywinzer Andreas Freyer aus Ettersburg die Idee, auch in Weimar einen Weingarten in Form eines Labyrinths anzulegen. Im christlichen Mittelalter stand das Labyrinth für das Streben nach Gott. Es versprach Erlösung und ersetzte den Armen die Pilgerreise ins Heilige Land.

Beim Besuch der Stiftsbibliothek in St. Gallen in der Schweiz entdeckte Freyer ein Labyrinth aus dem zehnten Jahrhundert, das auf einem Pergament abgebildet ist. Den Eingang ins „Reich Gottes“ markierten zwei filigrane Weinblätter. Es führt damit an den Anfang einer christlich spirituellen Tradition, die in der Gotik in einer Vielzahl begehbarer Labyrinth in Klostergärten einen Höhepunkt fand.

Mit dem Grundriss im Hinterkopf kehrte Andreas Freyer nach Weimar zurück und legte in Absprache mit Dr. Georg Prinz zur Lippe in Schöndorf



200 Besucher wagten sich direkt am Eröffnungstag in das Schöndorfer Wein-Labyrinth.

Foto: Thomas Müller

ein eigenes Himmelreich an. Es besitzt einen Durchmesser von 50 Metern und eine Weglänge von fast 1000 Metern. Es besteht aus über 1000 Weinstöcken, welche in zwölf konzentrischen Kreisen mit einer Achse angeordnet sind und elf Gänge bilden. Die Weinstöcke sind etwa einen Meter hoch und können mit den jeweiligen Reuten eine Höhe von 1,50 bis 1,80 Metern erreichen.

Sinn des Labyrinths sei es aber nicht, sich zu verirren, so Freyer. Da die bebaute Fläche nur etwa einen halben Hektar beträgt, seien die in Weinanbaubereichen typischen Wanderungen hier schnell vorbei. Und genau aus diesem Grund wollte der Ettersburger einen Ort zum Verweilen schaffen. Außerdem sei das Labyrinth mit einer Bushaltestelle direkt vor dem Garten gut erreichbar.

Mit seinem Betrieb „Freyer und Söhne – Weinbau zu Weimar“ bewirtschaftet Andreas Freyer auch in Hopfgarten einen Weingarten. Ebenso wie dort wird auch im Labyrinth die Weinlese vollzogen. Angebaut wird roter und weißer „Eilfer“ im gemischten Rebsatz sowie blauer Frühburgunder, Chardonnay und Grauburgunder. Dass sein Weingarten in den Frühjahrsmonaten auch als

Stätte für Kleinkunst dienen kann, sieht der Winzer als weiteren Vorteil: „Im Mai, wenn die Weinstöcke noch kahl sind, könnten kleine Inszenierungen stattfinden.“

Pünktlich zur Eröffnung am vergangenen Sonntag hingegen erstrahlten die Pflanzen in frischem Grün und Blau. Nach einem kirchlichen Segen wandelten knapp 200 Gäste durch Weimars neues Himmelreich.

Mozart beim Tiefurter Sommertheater

Am Freitag startet in Tiefurt das diesjährige Sommertheater mit Operngesang und Schauspiel unter freiem Himmel

Tiefurt. Eine Vorliebe der Tiefurter Musenfrennde von Anna Amalia galt der Musik Mozarts. Er war ihr Favorit unter den zeitgenössischen Komponisten. Das diesjährige Programm des Tiefurter Sommertheaters widmet sich dieser Sympathie und stellt den Komponisten bis zum Ende der Spielzeit im September in den Mittelpunkt.

Eigens für Tiefurt wird die „deutsche Operette“, wie Vater Leopold Mozart das Singspiel „Bastien und Bastienne“ des 12-jährigen Mozarts nannte, neu in Szene gesetzt.

Auch das Weimarer Lyric Opera Studio, das jungen Gesangstalente eine Plattform bietet, steuert zwei Mozartinszenierungen zum Programm

bei: „Die Zauberflöte“ und „Die Hochzeit des Figaro“ präsentiert in Italienisch. Die jungen Musiker eröffnen am Freitag das Tiefurter Sommertheater 2012 mit einer Operngala um 20 Uhr im Park.

Doch nicht nur Mozart wird in Tiefurt gastieren. Auch die Shakespeare-Company aus Berlin wird in diesem Jahr wie-

der zwei Werke des Dramatikers zeigen. „Romeo und Julia“ und „Der Sturm“ werden am 24. und 25. August unter freiem Himmel an die Ilm locken.

Doch auch die jüngeren Besucher des Tiefurter Sommertheaters kommen zu ihrem Vergnügen. An allen Sonntagen finden Kinder- und Familienveranstaltungen in der Scheune

statt. Den Anfang machen am kommenden Samstag die Grimm-Märchen „Aschenputtel“ (11 Uhr) und „Die drei Federn“ (16 Uhr).

Traditionell sorgt die „Alte Remise“ noch für ein rundum gelungenes Ambiente. Infos zu Programm und Preisen sind in der Tourist-Info und im Kammergut Tiefurt erhältlich. bw

Lauschiger Platz für Nachbarn und Verliebte

Taubach freut sich über eine Rundbank unter der Dorflinde, auf der bis zu acht Menschen Platz finden



Norbert Schreimb, Helmut Oberender sowie Thoralf Canis saßen schon einmal Probe. Foto: S. Brandt

Taubach. Nicht auszuschließen, dass sich Feininger im Schatten der Taubacher Dorflinde niederließ, als er seine Runden durchs Weimarer Land drehte. Seinerzeit war der Baum um die fünfzig, sechzig Jahre alt. Vielleicht stand eine Bank darunter. Ältere Taubacher glauben das, aber mit eigenen Augen gesehen hat die Sitzgelegenheit keiner. Das ändert sich gerade.

Seit einigen Tagen gibt es eine Rundbank unter des Baums,

den Thoralf Canis vom Feuerwehrverein treffend als „ortsbildprägend“ beschreibt. Ihr Sommerfest nahmen die Mitglieder der Feuerwehr und des Feuerwehrvereins am Samstag zum Anlass, sie feierlich einzuweihen und mit einem goldenen Schild zu versehen.

Die Linde in der Straße Beim Teiche ist gewaltig, ihre Äste ausladend, und auf dem komfortablen Sitzmöbel unter ihr haben mindestens acht Leute Platz. Die Bank ist eine Spende,

für die der Feuerwehrverein, die Freiwillige Feuerwehr Taubach und die Härtere Reese zusammen gelegt haben. Entworfen und gebaut wurde das gute Stück von Klaus Schachtschabel und Helmut Oberender.

Oberender wünscht diesem neuen Treffpunkt im Dorf jede Menge Besuch: „Möge sie dem Wanderer ein Ort zum Ausstrecken seiner müden Glieder sein, den Nachbarn ein Ort zur Unterhaltung und Verliebten ein Ort der Sinnlichkeit.“ sb

Neue Drehleiter für Ehringsdorf

An ihrem 130. Geburtstag wurde die Freiwillige Feuerwehr reich beschenkt. Glückwünsche auch aus Trier

VON SABINE BRANDT

Ehringsdorf. Pfalzel ist für Trier, was Ehringsdorf für Weimar ist: ein Stadtteil mit eigener Freiwilliger Feuerwehr. Seit 21 Jahren sind beide Wehren einander partnerschaftlich verbunden. Mehr noch: Über die offiziellen Treffen hinaus haben die Kameraden aus West und Ost auch untereinander Freundschaft geschlossen.

Die Gratulation der Freiwilligen Wehr Trier-Pfalzel zu 130 Jahren Feuerwehr Taubach fiel daher rundum herzlich aus. Die Westbesucher beschenkten die Ehringsdorfer sogar mit einer nagelneuen Drehleiter. Die ist zwar etwas zu klein für Wehrleiter Frank Brühl und seine Leute, lässt sich aber um so problematischer im neuen Gerätehaus am Ziegelgraben unterbringen.

Bereits in den Neunzigerjahren hatten die Ehringsdorfer

Kameraden einen Fahrzeugtransfer in die andere Richtung, nach Westen, veranlasst. Damals, als die Partnerwehr ein Jubiläum feierte, bereicherten die Kameraden den Festzug mit

einem kompletten DDR-Löschzug, „einschließlich Meldefahrzeug“, wie sich Zugführer Frank Luge erinnert. Das dürfte das erste und das letzte Mal gewesen sein, dass ein solcher Zug

über Trierer Straßen rollte.

Heute verfügt die Ehringsdorfer Wehr über eine kleine Sammlung noch älterer Geräte, die anlässlich der Feier zum 130. Gründungstag gezeigt wur-



Die Ehringsdorfer Feuerwehrleute freuten sich über viele Gratulanten. Foto: S. Brandt

Bewerbung für Stipendium noch möglich

Sparkassenstiftung fördert wieder

Weimar. Noch bis zum 31. August können sich begabte Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre für ein Stipendium der Sparkassenstiftung Weimar / Weimarer Land bewerben. In den Bereichen Sport und Kultur unterstützt die Stiftung im Förderzeitraum Januar bis Dezember 2013 wieder engagierte Jugendliche. Damit erhalten sie die Möglichkeit, sich in ihren Bereichen weiterzuentwickeln. Maximal vergibt die Sparkassenstiftung 1800 Euro. Voraussetzungen: Der Bewerber darf nicht älter als 18 Jahre sein und muss seinen Hauptwohnsitz in Weimar oder im Weimarer Land haben. Die Bewerbungsunterlagen sind auf der Internetseite (www.sparkassenstiftung-weimar.de) zu finden und müssen per E-Mail an: stiftung.weimar@sparkassenmitelthueringen.de und in Briefform mit weiteren Anhängen und Referenzen bis zum 31. August an die Sparkassenstiftung Weimar/ Weimarer Land, Graben 4, 99423 Weimar geschickt werden. Der Bewerbung aus dem Bereich Kunst ist zudem eine Mappe mit Werken beizufügen. Zum dritten Mal unterstützt die Sparkassenstiftung talentierte junge Menschen. Zuletzt freuten sich Anne Haupt (Fechten), Clemens Geßner (Gitarre), Daniel Drengk (Violine), Désirée Juvier (Eisschnelllauf), Jakob Christoph Kuchenbuch (Violoncello), Nikita Geller (Violine) und Sandra Gottschalk (Leichtathletik).

Gereiftes Sommerfestival mit vielen Stars

Der Tagestipp für die Meisterkurse



Petra Ranacker, Hochschule für Musik: Ich gehe heute zum Debütkonzert, weil mich die Wettbewerbsgewinner neugierig machen – insbesondere das Spiel von Frau Yakhlakova, die den Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes von Franz Liszt erhalten hat. Solche musikalischen Schmelzer, darunter Stücke von Tschairowsky und Liszt, möchte ich mir einfach nicht entgehen lassen. Erst recht nicht, wenn sie von zwei Wettbewerbsgewinnern dieses Kalibers interpretiert werden.

Heute

- 19.30 Uhr, Festsaal Fürstenthaus: Marina Yakhlakova (Klavier) und Edgar Moreau (Violoncello) spielen Werke von Tschairowsky, Liszt, Skrjabin und Fauré. Karten sind bei der Tourist-Information Weimar und an der Abendkasse erhältlich.
- 22 Uhr, mon ami: Musikfilm „Die Konkurrenten“

Morgen

- 17.30 Uhr, Festsaal Fürstenthaus: „Musik als Gesellschaftskitt“ – Bundestagspräsident Norbert Lammert im Gespräch mit Hochschulpräsident Christoph Stölzl.
- 19.30 Uhr, Festsaal Fürstenthaus: Emmanuel Séjourné und Sylvie Reynaert (Schlagwerk) spielen Werke von Séjourné, Reich, Mellits und Piazzolla. Karten bei der Tourist-Information Weimar und an der Abendkasse.
- 22 Uhr, mon ami: Musikfilm „Touch the sound“.